

Bitte Sperrfrist 2. August 12.00 Uhr beachten!

29. Juli 2011

PRESSEMITTEILUNG

Internationaler Gedenktag der Sinti und Roma in Auschwitz – 67. Jahrestag der Vernichtungsaktion durch die SS am 2. August 1944 Zentralrat warnt vor Rechtsruck in Europa

Eine Delegation von 70 Personen – unter ihnen viele KZ-Überlebende – nimmt an der Veranstaltung zum Gedenken an den Völkermord an den Sinti und Roma in Auschwitz teil. Der Gedenktakt steht unter der Schirmherrschaft des Staatspräsidenten von Polen, **Boris Komorowski**. Der deutsche Botschafter **Rüdiger Freiherr von Fritsch** und weitere Vertreter des Diplomatischen Corps nehmen an der Gedenkkundgebung teil.

Die offizielle Gedenkfeier beginnt am **02. August 2011** um **11.00 Uhr** im **Abschnitt B II e in Auschwitz-Birkenau**, dem sogenannten „Zigeunerlager“.

Aufgrund von Himmlers „Auschwitz-Erlass“ vom 16. Dezember 1942 deportierte die SS 23000 Sinti und Roma familienweise aus elf Ländern Europas in das Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau. Am 2. August 1944 ermordete die SS in den Gaskammern von Auschwitz die letzten 2900 Sinti und Roma – Kinder, ihre Mütter und Alte. Unmittelbar zuvor selektierten die SS-Ärzte noch 3000 Sinti und Roma als „arbeitsfähig“ und man verschleppte sie als Sklavenarbeiter in andere Konzentrationslager. Im besetzten Europa wurden 500.000 Roma und Sinti Opfer des Holocaust.

In seiner Ansprache in Auschwitz warnte der Vorsitzende des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma, **Romani Rose**, vor einem Rechtsruck in Europa. 66 Jahre nach dem Ende der nationalsozialistischen Schreckensherrschaft gewöhnen nationalistische Kräfte, die Minderheiten gezielt als Sündenböcke benutzen, immer mehr an Boden. Das Aufmarschieren rechtsgerichteter paramilitärischer Organisationen in Romadörfern oder -vierteln stelle Rechtstaatlichkeit und staatliches Gewaltmonopol gleichermaßen in Frage – und das mitten in Europa, so Rose. Rose gedachte in seiner Ansprache in Auschwitz auch der Opfer der schrecklichen Anschläge in Norwegen.

Hermann Höllenreiner, der als neunjähriger mit seiner Familie nach Auschwitz verschleppt und Opfer von Mengeles menschenverachtenden Versuchen wurde, sprach auf der Gedenkveranstaltung über seine Erlebnisse in Auschwitz. In einem Appell an die Bundesregierung und den Berliner Senat rief er die Verantwortlichen auf, das Denkmal in Berlin für die Opfer des Völkermordes an den Sinti und Roma endlich fertig zu stellen.

Die Reise der Holocaust-Überlebenden aus Deutschland nach Auschwitz wird auch in diesem Jahr dankenswerterweise von der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung, Zukunft“ unterstützt. Darüber hinaus fördern das Bündnis für Demokratie und Toleranz und das Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma die Teilnahme von 30 Jugendlichen aus der Minderheits- und Mehrheitsbevölkerung an dem Gedenktakt.

Die Rede von Romani Rose ist im Wortlaut unter folgendem Link zu finden:
http://zentralrat.sintiundroma.de/content/downloads/stellungnahmen/Auschwitz_2011.pdf

Jara Kehl
Wissenschaftliche Mitarbeiterin